

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreis: Durch unsere Boten für das Jahr monatlich 60 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 50 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellbar und wird abgeholt wöchentlich 1.20 Mk., monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus geliefert wöchentlich 1.20 Mk., monatlich 70 Pfg. Einrückungspreis in den Morgenstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Preisangelegenheiten sind ausgeklügelt, sowie alle Postanfragen und Zeichnungen entgegen.

Infektionspreis: Die festschickende Korrespondenz oder deren Raum für Infektion aus den Orten des Erzgebirges 10 Pfg., sonst 15 Pfg. Bei größeren Abständen entsprechende Kosten. Anzeigen von Ausländern die festschickende Korrespondenz für die Zeit im Ausland oder in der Erziehungswelt sind ebenfalls nicht gestattet, wenn die Aufgabe des Infektion durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Cagedblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 22.

Freitag, den 28. Januar 1916.

11. Jahrgang

# Die Luftkämpfe im Westen.

Auflage in Süditalien. — Einstellung des italienischen Postverkehrs mit Albanien. — Montenegros Unterwerfung: Die Montenegreiner größtenteils entwaffnet. — Die Blockadebesprechungen im englischen Unterhause: Grey gegen den Antrag auf Verschärfung der Blockade. Englands Seebereitschaft an der Möglichkeitsgrenze.

### Fortschritte in Albanien.

Neben dem Brennpunkt Saloniki wird nun auf dem Balkan die albanische Hafenstadt Balona ein zweiter Brennpunkt des großen Ringens zwischen Bierbund und Bierverband. Nach der Besetzung von Berat durch bulgarische und österreichisch-ungarische Truppen ist der Vormarsch gegen Balona um ein beträchtliches Stück vorwärtsgekommen. Die Mitteilung, daß Berat genommen ist, kam recht überraschend, da wir schon seit längerer Zeit von irgendwelchen Kampfhandlungen in Mittel-Albanien nichts mehr gehört haben. Am 28. Dezember meldete die französische Zeitung Temps allerdings, daß die bulgarischen Truppen recht beträchtlich vorwärts drängen. Seit diesem Tage war es aber von den Kämpfen an dieser Stelle vollkommen still geworden. Nachdem die serbischen Truppen über die Linie Dibra—Dhryba geworfen worden waren, hatten sie den Versuch gemacht, über Elbasan und Berat nach Durazzo und Balona zu entkommen. Elbasan liegt an der großen Straße Dhryba—Durazzo, und Berat ist eine befestigte Sperre der Straße Monastir—Berat—Balona. Wir erkennen aus dieser Schilderung der Wege die Art, wie die Flucht der geschlagenen serbischen Heeresreste und der Vormarsch der siegreichen bulgarischen Truppen vor sich ging. Die Besetzung von Berat, die jetzt erfolgt ist, bedeutet insofern einen erheblichen Vorteil für die bulgarischen Truppen, als mit dieser Stadt die letzte Deckung auf dem Wege nach Balona gefallen ist. Berat weist nämlich so etwas wie befestigte Werke auf, soweit man in Albanien überhaupt davon sprechen kann. Es sind alte Mäuer, die einen großen Wert in keiner Weise beanspruchen können. Viel größere Bedeutung aber hat Berat als Straßenknotenpunkt. Unter allen Ländern, in denen bisher dieser Weltkrieg geführt werden mußte — selbst das unwegsame Montenegro eingeschlossen —, ist Albanien das unwegsamste. Hier gibt es tatsächlich fast nichts als schmale Gebirgspfade. Nur Berat und Elbasan liegen an halbwegs guten Verkehrsstraßen. Berat ist nicht nur eine Verbindung mit dem Osten und Westen, sondern ist auch durch eine direkte Straße mit dem nordöstlich liegenden Elbasan verbunden. Die Straße schneidet den Ergentfluß, der Albanien von Osten nach Westen durchströmt, um sich auf halbem Wege zwischen Durazzo und Balona in das Adriatische Meer zu ergießen. Berat selbst liegt an einem linken Nebenfluß und ist dadurch mit der Wasserstraße verbunden. Balona liegt südwestlich von Berat, ungefähr in gleicher Entfernung von Elbasan, und zwar 35 bis 40 Kilometer, entfernt. In Balona befinden sich augenblicklich nicht nur italienische Truppen, sondern auch Reste der Serben, soweit sie noch nicht nach Saloniki geschafft worden sind. Mit dem Herannahen der bulgarischen Streitkräfte dürfte die Frage, welche die Italiener bisher dazu benutzten, um ihre Stellungen zu befestigen, ein Ende erreicht haben. Die Italiener haben zwar erklärt, daß sie aus Balona nicht wieder herauszugehen gedenken. Diese Absicht wird aber nicht von dem Willen der Italiener abhängen, sondern auch von den Umständen, welche in den kommenden Kämpfen erreicht werden. Die bulgarischen Truppen, die mit großer Umsicht geführt werden, haben bisher bewiesen, daß sie in der Zielsicherheit ihrer Schläge, in dem Vorbedacht ihrer Führung und in dem Heldennut ihrer Mannschaften von keinem Heere der Welt übertroffen werden. Diese Betrachtung zeigt, auf auf welche Seite sich der Erfolg neigen muß, da das Kriegsglück stets auf der Seite der Besseren geführt und tapferen Soldaten ist.

### Weslo genommen!

Idea Nazionale meldet: Die Oesterreicher haben Mittwoch früh mit starken Abteilungen Weslo besetzt. Sie sollen bereits bis zum Ismit, Fluße vorgestoßen sein. (W. T. B.)

### Nach Skowani di Madra besetzt?

Eine Meldung des Secolo aus Rom besagt: Nachrichten aus Durazzo zufolge sind in Mittel-Albanien die ersten serbischen, von Skutari geflüchteten Kolonnen aufgetaucht, und San Giovanni di Medua wurde von den Oesterreichern bereits besetzt. Aus Libana wird ein bei Elbasan erfolgter Zusammenstoß

### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

#### Großes Hauptquartier 28. Jan. vorm.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

In dem Frontabschnitt von Neuville wurden handgranatengriffe der Franzosen mit großen Verlusten abgeschlagen. Einer unserer Sprengtrichter ist in der Hand des Feindes geblieben. Die Seite vom 26. Januar hat sich um 4 Maschinengewehre und 2 Schlendermaschinen erhöht. Mehrfache Beschließung von Ortschaften hinter unserer Front durch die Franzosen beantworteten wir mit Feuer auf Reims. Bei Höhe 285 nördlich von La Chade besetzten unsere Truppen nach Kampf einen vom Feinde gesprengten Trichter. Ueber einen nördlichen feindlichen Luftangriff auf die offene Stadt Freiburg liegen abschließende Meldungen noch nicht vor.

Im englischen Unterhause sind über die Ergebnisse der Luftkämpfe Angaben gemacht worden, die am Besten mit der folgenden Zusammenstellung unserer und der feindlichen Verluste an Flugzeugen beantwortet werden. Seit unserer Veröffentlichung vom 6. Oktober 1915, also in dem Zeitraum vom 1. Oktober 1915 sind an deutschen Flugzeugen an der Westfront verloren gegangen:

im Luftkampfe	7
durch Abschluß von der Erde	8
vermisst	1
<b>Zusammen</b>	<b>16</b>
Unsere westlichen Gegner verloren in dieser Zeit:	
im Luftkampfe	41
durch Abschluß von der Erde	11
durch ungewollte Landung innerhalb unserer Linien	11
<b>Zusammen</b>	<b>63</b>

Es handelt sich dabei nur um die von uns mit Sicherheit festgestellten Zahlen der in unsere Hand gefallenen feindlichen Flugzeuge.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits von Wisby, südlich Danaburg, sowie zwischen Stochod und Syre fanden kleinere Gefechte statt, bei denen wir Gefangene machten und Material erbeuteten.

##### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nächste Neues. (W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Freiburg, 28. Jan. Gestern abend nach 10 Uhr warfen zwei feindliche Flieger über die Stadt 6 Bomben, die nur Materialschaden anrichteten und Personen nicht verletzten. Das Stadttheater war aus Anlaß des vaterländischen Abends dicht gefüllt. Das Publikum blieb ruhig im Hause, bis die Gefahr vorüber war.

Albanischer Truppen unter Essad Pascha mit bulgarischen von Dhryba vorstoßenden Vorhutten gemeldet. (W. T. B.)

##### Vormarsch der Bulgaren auf Albanien.

Nach Meldungen russischer Blätter aus Athen nimmt der Vormarsch der Bulgaren in Albanien langsam, aber stetig Fortgang. Das Ziel der Bulgaren sei, über Elbasan nach Durazzo und Balona vorzudringen, was in italienischen militärischen Kreise mit größter Beunruhigung verfolgt werde. Die russischen Militärkritiker meinen, daß Italien aus dem albanischen Dilemma nur dann mit einigermaßen heller Haut herauskommen werde, wenn es unverzüglich seine Streitkräfte in Albanien ganz außerordentlich verstärkte oder Albanien bis auf weiteres vollständig aufgab, was aber einen schweren Schlag für das italienische Prestige bedeuten würde.

##### Albanien im Aufstand gegen die Italiener.

Die Gazette di Venezia meldet aus Durazzo vom 19. Januar, infolge der Gerüchte vom Herannahen der Oesterreicher sei ganz Süditalien in Gärung. In Kavosa nehme die Bevölkerung eine drohende Haltung gegen die Italiener ein. In den Bezirken südlich Berats seien die Stämme in vollem Aufruhr. Sie hätten die Stadt Berat besetzt und eine provisorische Regierung eingesetzt. Alle Serben, berg man habhaft werden konnte, seien niedergemetzelt worden, die überlebenden Serben suchten auf griechische Gebiet zu entkommen. Die Verbindung nach Durazzo und Balona ist gefährdet.

##### Einstellung des italienischen Postverkehrs mit Albanien.

Die italienische Post hat laut Anschlägen den gesamten Post- und Telegrammverkehr mit Balona und dem übrigen Albanien eingestellt.

### Montenegros Schicksal besiegelt.

Die Köln. Ztg. meldet aus Sofia: Das Benehmen Montenegros in seiner Weigerung zu einem Friedensschluß ruft in allen hiesigen Kreisen nur Mähelein hervor. Auf den Bierverband werfe König Nikita ein schlechtes Licht, da man an seiner Haltung erkenne, wie wenig ernste Männer bei der Leitung des Bierverbandes tätig seien. Von hiesiger Regierungseite wird mitgeteilt, daß die Verweigerung des Friedensschlusses vollkommen belanglos sei, da Oesterreich-Ungarn das ganze Land besetzt halte. Dies werde nun auch das Schicksal Belgiens und Serbiens erleiden.

### Prinz Mirko Regent von Montenegro.

Nach dem offiziellen Stornale d'Italia sind die Nachrichten aus Montenegro äußerst karg und verworren. Es scheint, daß Montenegro in einen Zustand völliger Anarchie verfallen sei. Die Besetzung von Skutari durch die Oesterreicher sei offiziell noch nicht bestätigt, ebenso sei es noch nicht sicher, daß sich die montenegrinischen Truppen auf Durazzo zurückziehen. Prinz Mirko sei Regent von Montenegro und besitze das Recht, Verträge mit fremden Mächten zu schließen.

Der montenegrinische General Dubowitzky, von dem die Ententeblätter behaupten, daß er den Kampf gegen die österreichisch-ungarischen Truppen fortsetze, hat sich nach Meldung Berliner Blätter nebst zwei anderen Generalen dem R. u. R. Kommando in Danilobgrad gestellt.

### Die Verhandlungen mit Serbien.

Die Idea Nazionale teilt mit, daß Serbien den Ministerpräsidenten Pasitsch zu den in Cetinje vor der letzten österreichisch-ungarischen Offensivstättgefundungen Friedensverhandlungen zwischen Montenegro und Oesterreich abgehandelt habe, um einen Sonderfrieden mit Oesterreich zu erlangen. Jedoch habe Oesterreich gefordert, Serbien solle sich auf den Gebietsumfang von 1910 beschränken, was für Serbien unannehmbar gewesen sei.

### Die Lage in Griechenland.

Die Frankf. Ztg. meldet aus Konstantinopel: Athener Berichte, die seit Wochenfrist ausstanden, laufen jetzt wieder ein. Am 24. Januar gelangte die erste drachmische Meldung aus der griechischen Hauptstadt hier ein. — Die Entente fährt fort, Griechenland die bittersten Bedingungen diktieren zu wollen. Sie ist entschlossen, unter Umständen das griechische Volk der vollständigen Hungersnot durch Abschneiden jeglicher Zufuhr preiszugeben. Die Stimmung des griechischen Volkes ist trotz der ungeheuren Drohungen mehr und mehr dem König günstig. In dieser granitenen Mauer erschellte bisher jeder Versuch der Entente, und viel bemerkt wird eine gewisse Zurückhaltung des russischen Generalen in Athen, der den gemeinsamen Schritten Frankreichs und Englands fernbleibt. Die Entente erklärte dem griechischen Kabinettschef, daß die etwaigen Beschlüsse der griechischen Kammermehrheit auf Einführung des Weigerungsstandes nicht zugelassen werden würden.

### Eine Witzschrift an König Konstantin.

Petit Parisien meldet aus Saloniki vom 26., daß in der Nacht zuvor von unbekannter Hand eine Witzschrift an den König an die Mauern geklebt worden war, er möge nicht gestatten, daß die Feinde das griechische Gebiet besudeln. Diese Witzschrift war unterschrieben: Dein Volk und Deine Armee. Die griechische Polizei riß den Anschlag ab. In militärischen Kreisen hat die Witzschrift Bewegung hervorgerufen. Die Offiziere des in Saloniki stehenden griechischen Bataillons legen dem Anschlag kein Gewicht bei, sie erklärten, daß die Armee dem König nach wie vor anhängen.

### Ein griechisch-englisches Abereinkommen.

(Meldung der Agence Havas.) Es ist ein Uebereinkommen zwischen Griechenland und England erzielt worden über die Lieferung von Kohlen für die Industrie-Unternehmungen Griechenlands. England gibt seine Grubachtung zur Ausfuhr von Kohlen für den